

STYRIARTE GRAZ

Schubert³ und die Lust am Leiden

Schubert hoch drei bei der Styriarte:
Hommage an den unsteten Wanderer
mit Liedern und Kammermusik.

Mehr als drei Stunden Schubert, aufgeteilt auf einen langen Konzerttag gestern im Schloss Eggenberg – so würdigte man den



Der Pianist Kristian Bezuidenhout

BORGGREVE

Komponisten, bei dem das Reisen meist kein Urlaub, sondern eher existenzieller Modus gewesen sein dürfte. Das Unbehauste, Unstete findet sich bei Schubert allenthalben. So mussten Pianist Kristian Bezuidenhout und Tenor Daniel Johannsen nicht lange nach Einschlägigem suchen. Das lyrische Ich wie im „Wanderer“ („ich bin ein Fremdling überall“, „dort wo du nicht bist, da ist das Glück“), oder im „Pilgrim“ („das Dort ist niemals hier“) dominierte weite Teile. Johannsen sang – durchgehend imaginativ – zwei Dutzend Lieder, die er mit dem romantischen Entzücken an der Verzweiflung sowie zahlreichen subtilen und einigen nicht ganz so subtilen gestalte-

rischen Elementen versah, ohne zu detailversessen zu werden.

Für Bezuidenhout war der Nachbau eines Hammerflügels von 1815 ein ge-

fundenes Fressen: Er nutzte die Klangmöglichkeiten des Instruments nicht nur als Begleiter, sondern auch als Solist auf grandiose Weise.

Neben den beiden Konstanten Johannsen und Bezuidenhout spielten das Kreisler Trio Wien und das Haydn Quartett Kammermusik. Erstaunlich, dass nicht nur Gipfelwerke wie das „Rosamunde“-Quartett, sondern selbst „unbeschwerte“ Stücke wie das Streichtrio in B-Dur voller Schwermut stecken. Dennoch war das Quartett (mit suggestiv gespielter Kopfsatz) ein Höhepunkt des festspielwürdigen Tages. **Martin Gasser**

Radioausstrahlung:
15. Juli, 01.19.30 Uhr.